

10.11.2014

Hausartzkreis-Ausschuss-Sitzung

Entschuldigt: Vollath, Rosenberger

Anwesend: Gion, Bernhard, Domes, Fackler-Schwalbe, Weber, Wällisch, Spechter, Reichhold, Hackl.

1. Bericht Dr. Spechter von der Delegiertenversammlung. Geis hatte 90% Ja-Stimmen, die Mitgliederzahlen gehen langsam runter, weil ältere Kollegen ausscheiden. Krombholz war den ganzen Tag anwesend, eine interessante Aussage von ihm: "Wir kommen nicht aus der Abhängigkeit, wenn wir in der KV bleiben." Die Verwaltungspauschale von 3% geht komplett an die hausärztliche Vertragsgemeinschaft, 2012 6.000.000,-€, auch hier werden hausärztliche Interessen vertreten. Der AOK-Schiedspruch wird wohl in 2 Wochen kommen, ab dem 1.4. wahrscheinlich der neue Vertrag. Mehrere Beschlüsse werden gefasst (Beschlussvorlagen 2 und 6), u.a. gegen das Versorgungsstärkungsgesetz: gegen die Bestimmung dass Sitze in überversorgten Gebieten aufgekauft werden sollen. Insbesondere wird bemängelt, dass die Definition von Über-/Unterversorgung nicht zutrifft. Dies soll auch in einem Presseartikel thematisiert werden.
2. Bereitschaftsdienstgruppe Passau: Es hat eine Versammlung mit etwa 20 Teilnehmern aus dem Bereich Passau statt gefunden, mit dem Votum eine Errichtung einer Bereitschaftspraxis weiter zu verfolgen, ein nochmaliges Treffen hat statt gefunden mit dem Passauer Obmann und dem Leiter des MVZ am Klinikum. Die Mehrheit der Kollegen ist der Meinung, dass die Bereitschaftspraxis am Klinikum und eher nicht am Radiolog errichtet werden soll. Die Fixkosten am Klinikum werden fallbezogen sein. Im EBM gibt es einen Fallzuschlag für die Patienten, wenn sie in der Bereitschaftspraxis behandelt werden. Bei den Verhandlungen muss auf jeden Falls darauf geachtet werden, dass die Kosten im Rahmen bleiben. Auch bei der Delegiertenversammlung hatten mehrere Bezirksvorsitzende berichtet, dass sie Bereitschaftspraxen bereits organisiert haben.
3. Bericht Spechter über Weiterbildungsverbund: Der Gynäkologe und der Onkologe haben noch nicht unterschrieben, sollen nochmal angesprochen werden. Der Kinderklinikchef und Prof. Wettstein und die bd. Chir. Chefärzte haben bereits unterschrieben. Chef des Bezirkskrankenhauses Wittmann würde evtl. auch mitmachen. Es soll ein Termin für die Presse organisiert werden, wenn der Rotationsplan fertig ist.
4. Spechter und Reichhold waren beim Notar, wegen der Veränderung des Vorstandes, der Eintrag ins Registergericht ist damit wieder vollständig.

5. Mitgliederentwicklung: Von ca. 70 sind 5 ausgetreten, vorwiegend auf Grund Altersgrenze, Praxisaufgabe, bei mehreren anderen haben die Kontenverbindungen nicht gestimmt.
6. Bericht durch Frau Fackler-Schwalbe über die Planungen des SAPV-Teams: Es ist immer noch nicht klar, ob das SAPV-Team an den Start geht. Kürzlich gab es eine Bewerbungsveranstaltung, wo zunächst eine konkurrierende Kollegin aus Landshut ihre Bewerbung abgegeben hat, anschließend Fr. Fackler-Schwalbe. Die Kollegin aus Landshut möchte von Landshut aus mit den Maltesern zusammen das Gebiet mit einer nicht gemeinnützigen GmbH versorgen. Die Gesellschafter des Passauer SAPV-Teams wären der Hospizverein und das Palliativnetz Passau, es würde als gemeinnützige GmbH geführt werden. Die Kassen entscheiden jetzt in den nächsten Tagen mit welchem Team sie einen Versorgungsvertrag schließen werden. Für Niederbayern/Oberpfalz entscheiden die Ersatzkassen, bei der Bewerbungsrunde war aber auch ein Vertreter der AOK anwesend. Erst nach dieser Entscheidung kann die gGmbH gegründet werden, Start des Teams ist dann frühestens im April 2014. Das Team soll den ganzen Landkreis Passau versorgen, von DEG aus soll der ganze Landkreis DEG und FRG versorgt werden, Waldkirchen würde aber geographisch besser zum Team Passau passen. Wichtig ist, dass nur Hausarzt oder Facharzt SAPV verordnen kann, die Klinik nur für 7 Tage. Es gibt Beratung, Teilversorgung, Vollversorgung, es wird aber fast ausschließlich Teilversorgung durchgeführt werden, so dass der Hausarzt auch mit beteiligt bleibt. Wichtig ist auch, dass das SAPV-Team Rezepte schreibt und somit das Budget entlastet. In unserer Runde herrscht Übereinstimmung, dass wir lieber mit einem gemeinnützigen GmbH-Team aus der Region zusammen arbeiten würden.

Ein Termin für die nächste Ausschuss-Sitzung wird vereinbart Montag, der 09. Februar.
(Termin kann sich noch ändern)

Die nächste Hauptversammlung wäre dann voraussichtlich im Mai.

Josef Hackl